

# VIELFALT Newsletter

## Juli 2019

Büro für Migration und Inklusion, Landkreis Darmstadt-Dieburg

Liebe Leserinnen und Leser,

Ferien, Freibad, Freunde treffen, und das sechs Wochen lang! Pünktlich zum Ferienbeginn für alle Schulkinder und Jugendlichen in unserer Region erscheint unser Juli-Newsletter. Für uns ein willkommener Anlass in der Rubrik „[Im Fokus](#)“ das Thema Jugend in den Blick zu nehmen.

Sollten Sie schon dabei sein Ihre Koffer für den Urlaub zu packen und dringend noch gute Gründe brauchen, am Ende des Sommers wieder zurück zu sein, finden Sie auf den nächsten Seiten schon einen kleinen Vorgeschmack auf ein vielversprechendes Veranstaltungsprogramm der [Interkulturellen Wochen 2019](#).

Und für all diejenigen, die ihren Urlaub zuhause verbringen und trotzdem gerne Postkarten verschicken: schauen Sie doch einfach mal bei uns vorbei, entweder im Büro für Migration und Inklusion in der Jägerstorstraße 207 in Darmstadt/Kranichstein oder auf unserer [Website](#). Die Postkarten „[Einzigartige Vielfalt](#)“ gibt es auch als [barrierefreie E-Mail Version zum Download](#).

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen und einen wunderschönen Sommer!

Herzliche Grüße



Charlotte Kroll  
Leiterin Büro für Migration und Inklusion  
Landkreis Darmstadt-Dieburg

P.S. Wenn Sie Anregungen und Beiträge für unseren Vielfalt-Newsletter haben, schreiben Sie uns ([vielfalt-newsletter@ladadi.de](mailto:vielfalt-newsletter@ladadi.de)). Der Newsletter kann über die [Homepage des Büros für Migration und Inklusion des Landkreises](#) abonniert und abbestellt werden ([www.ladadi.de/vielfalt-newsletter](http://www.ladadi.de/vielfalt-newsletter)). Wenn Ihnen unser Angebot gefällt, dann empfehlen Sie es gerne weiter.

### Inhalt

- [Aktuelles und Veranstaltungen](#)
- [Im Fokus](#)
- [Links und Lesenswertes im Netz](#)
- [Feiertage und Festtage](#)



## Aktuelles und Veranstaltungen

### Sitzungstermine Kreisausländerbeirat

Die nächste Sitzung des [Kreisausländerbeirates Darmstadt-Dieburg](#) ist auf den **27. August 2019** um **19 Uhr** terminiert (Kreishaus in Darmstadt-Kranichstein, Jägertorstraße 207). Zur öffentlichen Sitzung sind Gäste herzlich willkommen.

### Interkulturelle Wochen

Die diesjährigen [Interkulturelle Wochen](#) im Landkreis Darmstadt-Dieburg präsentieren in der Zeit von **8. September bis in den November 2019** hinein erneut einen Mix aus Kultur, Festen, Ausstellungen und Informationsveranstaltungen mit zahlreichen Themen rund um Migration und Integration. Koordiniert vom [Büro für Migration und Inklusion des Landkreises Darmstadt-Dieburg](#) werden unter dem bundesweiten Motto „Zusammen leben, zusammen wachsen.“ kreisweit rund 40 Veranstaltungen angeboten. Eröffnet werden die Interkulturellen Wochen im Landkreis am **8. September 2019** um 17.30 Uhr in der Römerhalle in Dieburg. Der DGB Ortsverein Dieburg lädt gemeinsam mit zahlreichen Kooperationspartnern zum Kabarett „Integration á la

IKEA“ ein. [Muhsin Omurca](#), Erfinder des Cartoon-Kabarets und gemeinsam mit Sinasi Dikmen Gründer von Deutschlands erstem Ethno-Kabarett „Knobi Bonbon“, zeigt mit Selbstironie und schonungslosem Blick auf seine Mitmenschen das Zusammenspiel deutscher und türkischer Angewohnheiten und Eigenheiten. Rund um die Veranstaltung können Besucherinnen und Besucher sich auf einem Markt der Möglichkeiten über verschiedene Angebote von Institutionen informieren, die sich mit dem Thema Migration beschäftigen. Außerdem wird eine Cartoon-Ausstellung von Schülerinnen und Schülern der Landrat-Gruber-Schule Dieburg gezeigt. Der Eintritt zur Eröffnungsveranstaltung ist frei. Das genaue Programm für alle Veranstaltungen der Interkulturellen Wochen wird in den nächsten Wochen über Plakate und Flyer in den Kreishäusern und Rathäusern sowie über die Presse, auf Twitter #zu Hause im Ladadi und unter [www.ladadi.de](http://www.ladadi.de) bekannt gegeben.



### Forum Flucht und Asyl Ladadi

Das [Büro für Migration und Inklusion des Landkreises Darmstadt-Dieburg](#) lädt erneut zu einem Forum „Flucht & Asyl Ladadi“ in das Kreishaus nach Darmstadt/Kranichstein (Kreistagssitzungssaal, Jägertorstraße 207) ein. Am **10. September 2019** um 18 Uhr können sich haupt- und ehrenamtlich Engagierte in der Flüchtlingshilfe an verschiedenen Tischen rund um das Thema Asyl informieren und austauschen.

### Lesung mit Marina Jenkner „Die UnWillkommenen“

In ihrem Buch „Die UnWillkommenen“ erzählt Marina Jenkner von Betty, die im Sommer 2015 die syrische Flüchtlingsfamilie Ibrahim kennenlernt. Plötzlich ist alles ganz nah: der Krieg, der Islam und die Politik. Eine Freundschaft entsteht, die jedoch immer wieder auf die Probe gestellt wird, da die Ibrahims oftmals auf Ablehnung stoßen. Ungerechtigkeit und Bürokratie zwingen Betty, sich mit ihrer eigenen Familiengeschichte zu beschäftigen. Auch ihre Vorfahren waren Flüchtlinge, die während des 1. und 2. Weltkriegs aus Ostpreußen und Oberschlesien vertrieben wurden. Betty wird schmerzlich bewusst, dass es sowohl damals als auch heute Menschen in Deutschland gibt, die sich unwillkommen fühlen. Marina Jenkner stellt unter Beweis, dass die Angst vor Fremden kein neues Phänomen in der Gesellschaft in Deutschland ist. Das Überwinden aber dieser Angst ist ein Lernprozess, der kühle Köpfe und mutige Herzen braucht.

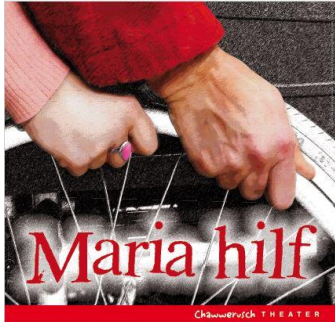
In Kooperation mit dem [Büro für Migration und Inklusion des Landkreises Darmstadt-Dieburg](#) veranstaltet die Buchhandlung [Schmökerstube](#) in Roßdorf im Rahmen der Interkulturellen Wochen eine Lesung mit Marina Jenkner am **13. September 2019** um 20 Uhr in Roßdorf (Sonnensaal, Alte Bahnhofstraße 1). Karten kosten 8 Euro im Vorverkauf (Schülerinnen und Schüler 6 Euro) und sind erhältlich in der Schmökerstube in Roßdorf, Wilhelm-Leuschner-Straße 11).



## Chawwerusch-Theater in Reinheim

„Maria hilf!“ heißt das neue Theaterstück des [Chawwerusch-Theaters](#) über eine Mutter, eine Tochter und eine „unbezahlbare“ polnische Pflegekraft. Plötzlich ist von einem Tag auf den anderen alles anders: Die Mutter wird wegen eines Schlaganfalls zum Pflegefall. Die Tochter steht plötzlich in der Pflicht, sich zu kümmern, sieht sich aber nicht in der Lage ständig da zu sein. Eine Unterbringung im Heim lehnt die Mutter kategorisch ab. Was tun? Hilfe muss her. Und da steht sie auch schon vor der Tür: Polin Maria mit dem kleinen Koffer und einem unaussprechlichen Nachnamen.

Im Theaterstück geht es darum, wie es sich anfühlt, wenn man bei den kleinsten Handreichungen eine Unterstützung braucht. Wie es sich anfühlt, wenn man neben dem Job und der Familie die Pflege der Eltern koordinieren muss. Wie es sich anfühlt, wenn man rund um die Uhr für einen alten Menschen da sein muss. Das berührende Kammerstück ist geeignet für Zuschauer, die sich mit dem Thema „Pflege“ noch nicht auseinandergesetzt haben. Aber auch für Personen, die mit dem Thema täglich zu tun haben, sei es als



ehrenamtlicher Helfende, Pflegenden oder Fachpersonal. Das [Evangelische Dekanat Vorderer Odenwald](#) bringt das Theaterstück am **18. September 2019** um 19.30 Uhr im Rahmen der Interkulturellen Wochen zur Aufführung.

In Kooperation mit dem [ökumenischen Hospizverein](#), [DGB](#), dem [Pflegestützpunkt](#) und dem [Büro für Migration und Inklusion des Landkreises Darmstadt-Dieburg](#), [Bunt ohne Braun – dem Bündnis gegen Rechts im Landkreis](#) und der [Stadt Reinheim](#) laden sie in den Heinrich-Klein-Saal nach Reinheim ein (Kirchstraße 24). Der Eintritt kostet 15 €, Kartenvorverkauf über Evangelisches Dekanat Vorderer Odenwald, [www.vorderer-odenwald-evangelisch.ekhn.de](http://www.vorderer-odenwald-evangelisch.ekhn.de), [claar-kreh-vorderer-odenwald@ekhn-net.de](mailto:claar-kreh-vorderer-odenwald@ekhn-net.de), Telefon 06078 / 78 25922.

## Postkartenaktion – Einzigartige Vielfalt

Aus Anlass des bundesweiten [Diversity Tages der Charta der Vielfalt e.V.](#) hat das [Büro für Migration und Inklusion des Landkreises Darmstadt-Dieburg](#) sich gemeinsam mit dem [Fachbereich Personal](#) die Postkartenaktion „[Einzigartige Vielfalt](#)“ einfallen lassen. Im vergangenen Jahr wurden die Mitarbeitenden anlässlich des Diversity Tages dazu aufgerufen, einmal darüber nachzudenken, was sie von den meisten anderen Kolleginnen und Kollegen unterscheidet. Die Ergebnisse zieren die Titelbilder der drei unterschiedlichen Postkarten, mit denen Kolleginnen oder Kollegen, Vorgesetzten, Freunden oder Bekannten Wertschätzung und Respekt entgegengebracht werden kann. Mit „Einzigartige Vielfalt“ soll die Buntheit, die jede und jeder Einzelne in der Gesellschaft mitbringt, in den Mittelpunkt gestellt und als Bereicherung angesehen werden. Erhältlich sind die Postkarten kostenlos im [Büro für Migration und Inklusion des Landkreises](#).

Eine barrierefreie Version, die per E-Mail verschickt werden kann, steht als [Download](#) zur Verfügung.

Bereits im Jahr 2008 ist der Landkreis der [Charta](#) beigetreten und verfolgt in der Verwaltung das Ziel, ein Arbeitsumfeld zu schaffen, das frei von Vorurteilen ist. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sollen Wertschätzung erfahren, unabhängig von Geschlecht, Nationalität, ethnischer Herkunft, Religion oder Weltanschauung, Behinderung, Alter, sexueller Orientierung und Identität.



## Im Fokus: Jugend

„Die wichtigste Ressource in Deutschland wächst nach: die Jugend“, so hält es die [SINUS Jugendstudie 2016](#) fest und so gilt es natürlich auch für den Landkreis Darmstadt-Dieburg. Und wie überall findet dieses Nachwachsen auch hier nicht immer gemeinsam statt.

Jugendliche bewegen sich häufig in getrennten Lebenswelten, die sich nur punktuell überschneiden, etwa in der Schule, bei Angeboten von Vereinen und Jugendzentren und bestenfalls an öffentlichen Orten, die sie in ihrer Freizeit gemeinsam nutzen und gestalten können. Umso wichtiger ist es, genau diese Orte in den Blick zu nehmen. Hier gilt es Zugangshürden abzubauen, für Offenheit, Neugier und wechselseitigen Respekt zu werben und gezielt Räume für gemeinsame Erfahrungen anzubieten.

Mit der unten stehenden Auswahl von Informationen, Angeboten und Projekten aus unserer Region und mit einigen interessanten Publikationen zum Thema Teilhabe- und Zugangschancen von Jugendlichen möchten wir diesmal in der Rubrik [Im Fokus](#) vor allem auch zum Nachdenken anregen: Wo begegnen sich Kinder und Jugendliche eigentlich den Sommer über? Welche gemeinsamen Räume gibt es und welche Angebote richten sich gezielt an die spezifischen Bedarfe einzelner Gruppen von Jugendlichen?

### Ein Schwimmbad für alle

An schulfreien Tagen mit sommerlichen Höchsttemperaturen sind Schwimmbäder und Badeseen die Treffpunkte für Jugendliche schlechthin. Abkühlen, Spaß haben, Freunde treffen. Und natürlich springen auch Menschen mit einer körperlichen oder kognitiven Einschränkung gerne mal ins kühle Nass und holen sich Erfrischung an den heißen Sommertagen. Aber ins Schwimmbad mit einer körperlichen oder kognitiven Einschränkung? Geht das überhaupt?

In der Tat ist der Zugang zu öffentlichen Bädern oft von baulichen oder anderen Hindernissen geprägt. Als [Kommunaler Behindertenbeauftragter des Landkreises Darmstadt-Dieburg](#) kennt Dr. Zeljko Crncic diese Hindernisse gut. „Muss ein Schwimmbad saniert oder neu gebaut werden, sollten verschiedene Dinge berücksichtigt werden, damit alle ins Wasser können“, empfiehlt Crncic. Ein taktiles Leitsystem für blinde und sehbehinderte Menschen, das sie von einer Bushaltestelle zum Eingang des Bades führt, hält der Experte für unerlässlich. Auch sprechende Kartenautomaten seien hilfreich, damit eine sehbehinderte Person ihr Ticket selbstständig ziehen könne. „Für Menschen im Rollstuhl sind elektrische Schiebetüren enorm wichtig, um in das Bad zu kommen und auch in die Umkleidekabinen“, so Crncic. Die Möglichkeit, vom eigenen Rollstuhl in einen Wasserrollstuhl umzusteigen, müsse ebenfalls gegeben sein oder zumindest eine Hebevorrichtung, mit der der eigene Rollstuhl ins Wasser befördert werden könne. An den Toiletten sollten Piktogramme angebracht sein, die Menschen mit einer kognitiven Einschränkung Orientierung geben. Nicht zuletzt eine verständnisvolle Badeaufsicht und entsprechende Mitbadende. „Diese Maßnahmen sind keineswegs erschöpfend“, erklärt der Kommunale Behindertenbeauftragte. Wer sich informieren möchte, wie Menschen mit Einschränkungen der Badespaß erleichtert werden kann, erhält Infos unter [migration+inklusion@ladadi.de](mailto:migration+inklusion@ladadi.de).

### Barrierefreiheit – Selbsterfahrungstag für Kinder am 10. Juli 2019 in Dieburg

Bereits zum 5. Mal in Folge nimmt der [Verein Barrierefreies Dieburg](#) an den [Ferienspielen der Stadt Dieburg](#) teil. Wie es ist, die Stadt, in der man lebt, als Mensch mit Behinderung zu erkunden, können Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren am **10. Juli 2019** erkunden. Ob im Kinderrollstuhl oder mit Langstöcken und Augenbinden - alle Kinder werden abwechselnd in die Rolle der „Betroffenen“ oder Begleitperson schlüpfen. Verschiedene Bodenbeschaffenheiten wie Pflastersteine, Kiesweg, Grünflächen, Asphalt, Steigungen, Rampen und Blindenstreifen werden ausprobiert. Erwachsene Rollstuhlnutzerinnen und –nutzer und Blinde werden die Kinder anleiten. „Es ist immer wieder erstaunlich, wie gut sich Kinder auf dieses Experiment einlassen“, erklärt Eva Rosenau vom Verein Barrierefreies Dieburg. Auch sei die Scheu vor der Selbsterfahrung bei Kindern gering und Ehrgeiz sei natürlich auch im Spiel. Kinder stellten Fragen, die Erwachsene im Kopf haben, aber nicht rauslassen würden. „Im Vordergrund steht natürlich, wie soll es bei einem Ferienangebot auch anders sein, der Spaß am gemeinsamen Erlebnis“, freut sich Eva Rosenau. Mehr zum Verein Barrierefreies Dieburg unter [www.barrierefrei-dieburg.de](http://www.barrierefrei-dieburg.de).

## Jugendmigrationsdienst – Internationaler Bund (IB)

Der [Jugendmigrationsdienst \(JMD\)](#) steht als Fachberatungsstelle Kindern, Jugendlichen und jungen Heranwachsenden mit Migrationshintergrund im Alter von 12 bis 27 Jahren zur Seite. Das Beratungsangebot des JMD richtet sich in erster Linie an die jungen Zugewanderten selbst. Ist es schon für einheimische Jugendliche nicht immer einfach, den Übergang ins Erwachsenenleben konfliktfrei zu gestalten, so ist es für junge Menschen einer anderen Kultur oft ungleich schwerer. Ein fremdes Land, eine fremde Sprache, ein unbekanntes Schulsystem, nicht bekannte berufliche Möglichkeiten oder auch neue Werte und Normen, um nur einige Herausforderungen zu benennen, die es zu bewältigen gilt.

Beim JMD erhalten die Kinder und Jugendlichen Unterstützung bei ihrer sprachlichen, schulischen, beruflichen und sozialen Integration in die deutsche Gesellschaft. Er unterstützt bei der Suche nach

### Internationaler Bund Südwest gGmbH

#### JMD Darmstadt

Marburger Straße 2  
64289 Darmstadt  
06151 / 97154-10/-12/-13  
[jmd-darmstadt@ib.de](mailto:jmd-darmstadt@ib.de)

#### JMD Darmstadt-Eberstadt

Kirnbergerstraße 12 (Haus der Vielfalt)  
64297 Darmstadt  
06151 / 50160925

Deutschförderangeboten, bei Fragen zu Schule, Ausbildung und Beruf, zu Bewerbung oder auch bei persönlichen Problemen und Krisen. Auch Eltern können sich bei Fragen rund um die Erziehung,

Ausbildung und Bildung ihrer Kinder beraten und unterstützen lassen. Darüber hinaus bietet der JMD verschiedene Gruppenangebote an wie beispielsweise Frauenkurse, Sprach- und Kommunikationstrainings, EDV-Kurse und Jugend-Integrationskurse.

## „Ich kann mir nicht anmaßen, in meinem Kopf die Idee zu haben, so soll mein Kind werden“

Pubertät ist, wenn die Eltern schwierig werden, sagt ein gängiges Sprichwort. Und häufig stehen in dieser konfliktreichen Lebensphase auch noch wichtige Entscheidungen über mögliche Bildungswege und die berufliche Zukunft der Jugendlichen an. Vor diesem Hintergrund haben sich die ehrenamtlichen [Bildungsbegleiterinnen und Bildungsbegleiter des ZiB-Projektes \(Zukunft im Blick\)](#) das Thema Pubertät für ihre Sitzung im vergangenen Mai vorgenommen.

Heike Klaßmann-Weber von der [Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche im Landkreis Darmstadt-Dieburg](#) diskutierte mit den Ehrenamtlichen über das Erwachsenwerden, Konflikte und das Aufwachsen in mehreren Kulturen – auch unter dem Aspekt der beruflichen Orientierung.



„Erziehung ist Beziehungsarbeit“, betonte Klaßmann-Weber. Vor allem in der Pubertät müsse immer wieder neu verhandelt werden. In dieser Zeit verändere sich die Beziehung zwischen den Eltern und ihren Kindern: Weg von der Fürsorge, hin zur Selbstständigkeit. Dieser Prozess des Loslassens könne Angst machen, weil Eltern fürchteten, dass ihr Kind

einen falschen Weg gehen könnte. Wer Vertrauen in sein Kind habe, lasse es gehen, auch wenn man selbst aufgrund der eigenen Lebenserfahrung einen anderen Weg einschlagen würde. „Ich kann mir nicht anmaßen, in meinem Kopf die Idee zu haben, so soll mein Kind werden“, erklärt Klaßmann-Weber. In diesem Zusammenhang wurde auch das Aufwachsen in verschiedenen Kulturen diskutiert.

Wertesysteme seien historisch und kulturell gewachsen und es gäbe daher unterschiedliche Ansichten darüber, was gut sei und was nicht. Dieser Aspekt verunsichere Eltern oft zusätzlich, weil die Lebenswelt ihrer Kinder ganz anders sei als die ihres eigenen Aufwachsens. Sie erlebten, dass ihre eigene Vorstellung von Normalität der ihrer Kinder nicht entspricht und es keine unmittelbar gemeinsame Vorstellung von Richtig oder Falsch gibt. Der Weg zu einer gemeinsamen Lösung, mit der alle zufrieden sein können, stelle dadurch für alle Beteiligten eine besondere Herausforderung dar.

Angebote wie [ZiB](#), die [Beratungsstellen für Eltern, Kinder und Jugendliche im Landkreis Darmstadt-Dieburg](#) oder auch der [Jugendmigrationsdienst](#) können Familien auf diesem Weg begleiten.

## Inklusion im Übergang von der Schule in Ausbildung und Beruf

Der Übergang in Ausbildung und Beruf gelingt nicht allen Jugendlichen gleichermaßen gut. Selektions- und Ausgrenzungsprozesse setzen sich am Ausbildungsmarkt fort.

Wie es gelingt, allen jungen Menschen berufliche Handlungsfähigkeit zu vermitteln und die Teilhabe an regulärer Ausbildung und dem allgemeinen Arbeitsmarkt zu verbessern, ist Thema des [Berichts des Bundesinstituts für Berufsbildung \(BIBB\)](#). „Inklusion im Übergang von der Schule in Ausbildung und Beruf“ befasst sich mit den Hintergründen und Herausforderungen von Inklusion an der Schnittstelle zwischen Schule und Arbeit und mit den Möglichkeiten für die Teilhabe aller an regulärer Ausbildung und dem allgemeinen Arbeitsmarkt. Wissenschaftliche Arbeiten geben Anregungen zur Verbesserung und Modernisierung, und Beispiele aus der Praxis zeigen, wie Inklusion tatsächlich umgesetzt werden kann.

Besonders gelungen: der Inklusionsbegriff fokussiert sich nicht auf Menschen mit Behinderung, Migrationshintergrund oder sonstigen Merkmalen, sondern beschreibt notwendige Veränderungen der Regelangebote. Bildungseinrichtungen sollen in die Lage versetzt werden, „unterschiedlichen subjektiven Bedürfnissen und objektiven Bedarfen der Beteiligten immer besser gerecht zu werden, so Barrieren für das Lernen und die Partizipation abzubauen und mit angemessenen Vorkehrungen unbehinderten Zugang zu beidem zu ermöglichen“. Vor diesem Hintergrund beleuchtet die Publikation unterschiedliche Perspektiven und stellt den Lesenden sowohl Fach- als auch Praxiswissen zum Thema Inklusion am Übergang Schule-Beruf zur Verfügung. Der Bericht kann kostenlos auf [der Homepage des Bundesinstituts für Berufsbildung \(BIBB\)](#) heruntergeladen werden, oder eine Printausgabe für 34,90 Euro bestellt werden.



## Kampfsport inklusiv

In der Freizeitgestaltung von Jugendlichen spielt der Sport eine große Rolle. Das gilt natürlich auch für Jugendliche mit einer Behinderung. Von Rollstuhl-Tennis bis Fußball für Blinde gibt es, je nach Einschränkung, die unterschiedlichsten Angebote. Und es gibt Angebote, die allen offen stehen und in denen sich Menschen mit und ohne Behinderung gemeinsam im Sport engagieren. So beispielsweise auch der [Verein Lotus e.V.](#) in Eppertshausen. Im Bereich Karate und Para-Karate trainieren hier seit 2003 Jungen und Mädchen mit unterschiedlicher Herkunft den Kampfsport. Auch Jugendliche mit Einschränkung sind dabei. „Im Lotus-Verein haben alle Menschen einen Platz. Auch diejenigen, die keine Möglichkeit haben, den Vereinsbeitrag zu zahlen, oder Menschen mit Handicap oder Behinderung. Sie trainieren alle zusammen – Kinder, Jugendliche, Erwachsene, Familien und Einzelsportler“, erklärt Ernes Erko Kalac als Vorsitzender des Vereins. Ihre Trainerinnen und Trainer werden zukünftig auch in Bezug auf die besonderen Belange der Kinder und Jugendlichen mit Einschränkung ausgebildet und auf das gemeinsame Sportmachen vorbereitet. „Wir wollen unsere Erfahrungen selbstverständlich auch an andere Vereine weitergeben, so dass diese lernen können, wie man mit verschiedenen Menschen umgehen kann. Seien es Menschen mit oder ohne Behinderung, Flüchtlingskinder oder Einheimische“, führt Kalac in Bezug auf die Zukunft aus. Einmal im Jahr präsentiert der Verein sein Para-Karate Sportangebot für Kinder und Jugendliche im Rahmen seiner Inklusions- und Integrationswoche und stellt in Kooperation mit dem Jugendamt und der Sportjugend Hessen weitere Projekte vor. Die diesjährige Inklusions- und Integrationswoche findet vom **9. September bis 15. September 2019** statt.

Teilnehmende können verschiedene Workshops zu unterschiedlichen Themen besuchen. So wird in Kooperation mit den Förderschulen Karate als Persönlichkeitsstärkung und Gewaltprävention für Kinder mit Behinderung beworben. Vorträge zu verschiedenen Fachthemen stehen ebenfalls auf dem Programm. Auch der [kommunale Behindertenbeauftragte des Landkreises, Dr. Zeljko Crncic](#), wird an der Inklusions- und Integrationswoche 2019 in Eppertshausen mitwirken. Weitere Informationen werden zeitnah auf der [Homepage des Verein Lotus e.V.](#) bekannt gegeben.

### Deutsch-Französisches Tandem des Partnerschaftsvereins Reinheim

Austausch und Begegnungen über Ländergrenzen hinweg eröffnen Jugendlichen die Möglichkeit, Erfahrungen in einem fremden Umfeld zu machen, Sprachkenntnisse zu vertiefen, aber auch eigene Grenzen und Eigenheiten zu entdecken. Seit mehr als 20 Jahren bieten die [Partnerschaftsvereine Reinheim](#) und [Cestas](#) bei Bordeaux jährlich in den Sommerferien einen [Tandem-Sprachkurs](#) an, unterstützt von den Partnerstädten und dem [Deutsch-Französischen-Jugendwerk \(DFJW\)](#).

Das Tandem findet abwechselnd in Reinheim und in Cestas statt. Dieses Jahr kommen zwölf junge Französinnen und Franzosen in zwölf deutsche Gastfamilien aus Reinheim und Umgebung.

Das begleitende Programm bietet Ausflüge in die Region und Tandemsprachspiele mit lockerem Unterricht durch motivierte qualifizierte Lehrkräfte. Es sei eine hervorragende Chance, Spaß zu haben mit anderen Jugendlichen und nebenbei die Kultur des Partnerlandes zu entdecken und die Sprachkenntnisse in Französisch bzw. Deutsch zu verbessern, heißt es aus dem Partnerschaftsverein Reinheim.

Mitmachen können Schülerinnen und Schüler aus der Region zwischen 12 und 15 Jahren, die mindestens ein Jahr Französisch-Unterricht in der Schule hatten. Weitere Informationen und Anmeldung bei Friederike v. Boettcher, Telefon 06162 / 4130 oder [klausikavb@online.de](mailto:klausikavb@online.de).

### Links und Lesenswertes im Netz

- [www.netzwerk-asyl.net](http://www.netzwerk-asyl.net) - Ökumenisches Netzwerk der Asylkreise im Landkreis Darmstadt-Dieburg und in der Stadt Darmstadt
- [www.unternehmen-integrieren-fluechtlinge.de/news/erklaeofilm-zur-dualen-berufsausbildung/](http://www.unternehmen-integrieren-fluechtlinge.de/news/erklaeofilm-zur-dualen-berufsausbildung/) - Der **Erklärfilm** des Netzwerks „Unternehmen integrieren Flüchtlinge“ stellt das **duale Ausbildungssystem** und eine Auswahl der über 330 verschiedenen Ausbildungsberufe kurz und knapp vor. Neben einer deutschen Fassung gibt es den Film auch mit Untertiteln in Arabisch, Englisch, Farsi und Tigrinya.
- [www.bilingual-picturebooks.org](http://www.bilingual-picturebooks.org) – Der Lübecker Verein Bücherpiraten e.V. stellt in einer Datenbank **zweisprachige Bilderbuch-Geschichten** von Kindern für Kinder zum kostenlosen Download zur Verfügung. Leseförderer aus der ganzen Welt können Geschichten einsenden, die von professionellen und ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern übersetzt und jeweils in zwei beliebigen Sprachen heruntergeladen werden können.
- [www.mbeon.de/home](http://www.mbeon.de/home) - **Migrationsberatung/ Informationen und Beratung** - online, mobil, regional. Das Bundesprogramm Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer bietet ab sofort eine kostenlose Beratung über die App mbeon an. Die App steht in den Sprachen Arabisch, Deutsch, Englisch und Russisch zur Verfügung.
- [www.svr-migration.de/publikationen/jahresgutachten\\_2019/](http://www.svr-migration.de/publikationen/jahresgutachten_2019/) - **Rückblick auf die Integrations- und Migrationspolitik der letzten Jahre**. Das Jahresgutachten des Sachverständigenrats deutscher Stiftungen für das Jahr 2019 beschäftigt sich mit Migrationsbewegungen und migrationspolitischen Entwicklungen der letzten Jahre. Reformen der deutschen Asyl- und Flüchtlingspolitik werden genauso angesprochen wie europäische Migrationspolitik, Erwerbs- und Familienmigration und Kriminalität.
- [www.antidiskriminierungsstelle.de/SharedDocs/Kurzmeldungen/DE/2019/nl\\_02\\_2019/nl\\_02\\_studien\\_un\\_d\\_veroeffentlichungen\\_4.html](http://www.antidiskriminierungsstelle.de/SharedDocs/Kurzmeldungen/DE/2019/nl_02_2019/nl_02_studien_un_d_veroeffentlichungen_4.html) - **ZEW Discussion Paper: Flüchtlinge willkommen?** Verständnis der regionalen Heterogenität von Hassverbrechen gegen Ausländer. Die englischsprachige Studie des Leibniz-Zentrums für Europäische Wirtschaftsforschung in Mannheim und der Goethe-Universität Frankfurt am Main beleuchtet, welche Faktoren Einfluss auf die Entstehung von Hasskriminalität gegen Asylbewerberunterkünfte und die darin lebenden Menschen haben.

- [https://www.hessen.netzwerk-ig.de/fileadmin/user\\_upload/ign/Bilder\\_fuer\\_den\\_Seiteninhalt/Angebote/Projekte\\_Qualifizierung/2019/Infoblatt-BildungSwege-042019.pdf](https://www.hessen.netzwerk-ig.de/fileadmin/user_upload/ign/Bilder_fuer_den_Seiteninhalt/Angebote/Projekte_Qualifizierung/2019/Infoblatt-BildungSwege-042019.pdf) - **BildungSwege – Wege in die (Bildungs-) Beratung für Zugewanderte** - Berami e.V. in Frankfurt bietet im Rahmen des IQ Netzwerks Hessen eine Brückenmaßnahme für Menschen mit im Ausland erworbenen pädagogischen und sozialwissenschaftlichen Abschlüssen an. Die Maßnahme fördert die individuellen Chancen für die Integration in den deutschen Arbeitsmarkt. Sie umfasst eine Qualifizierung für eine Tätigkeit in der Bildungs- Beratung sowie einen Berufssprachkurs im Bereich Pädagogik.
- [https://www.netzwerk-ig.de/fileadmin/Redaktion/Downloads/Fachstelle\\_Einwanderung/Publikationen\\_2019/FE\\_Fallstudie-Gefluechtete-Frauen-als-Zielgruppe-der-Arbeitsmarktfoerderung\\_2019.pdf](https://www.netzwerk-ig.de/fileadmin/Redaktion/Downloads/Fachstelle_Einwanderung/Publikationen_2019/FE_Fallstudie-Gefluechtete-Frauen-als-Zielgruppe-der-Arbeitsmarktfoerderung_2019.pdf) - Geflüchtete Frauen als Zielgruppe der Arbeitsmarktförderung - Die IQ Fachstelle Einwanderung hat in Kooperation mit der Bundesagentur für Arbeit eine qualitative **Fallstudie zum Thema "Geflüchtete Frauen als Zielgruppe der Arbeitsmarktförderung"** durchgeführt. In dieser werden zum einen geflüchtete Frauen selbst zu ihren Bedürfnissen und Wünschen hinsichtlich ihres Arbeitslebens in Deutschland sowie zu ihren bisherigen Erfahrungen befragt. Zum anderen kommen Expertinnen und Experten zu Wort und schildern ihre Erkenntnisse bezüglich der Arbeitsmarktintegration geflüchteter Frauen und ihren Erfahrungen mit Instrumenten der Arbeitsmarktförderung für diese Zielgruppe.
- [http://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Publikationen/Kurzanalysen/kurzanalyse4-2019\\_iab-bamf-soep-befragung-soziale-kontakte-gefluechtete.pdf?\\_\\_blob=publicationFile](http://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Publikationen/Kurzanalysen/kurzanalyse4-2019_iab-bamf-soep-befragung-soziale-kontakte-gefluechtete.pdf?__blob=publicationFile) - Die sozialen Kontakte Geflüchteter. Die im Mai 2019 veröffentlichte **BAMF-Kurzanalyse „Die sozialen Kontakte Geflüchteter“**, beschäftigt sich mit der sozialen Einbindung von Geflüchteten in Deutschland.
- [https://b-umf.de/src/wp-content/uploads/2019/05/2019\\_05\\_20\\_auswertung-bumf-online-umfrage-2018.pdf](https://b-umf.de/src/wp-content/uploads/2019/05/2019_05_20_auswertung-bumf-online-umfrage-2018.pdf) - Der Bundesfachverband unbegleitete minderjährige Flüchtlinge (BumF) hat über eine Online-Umfrage bei Fachkräften im Jahr 2018 die **Situation unbegleiteter minderjähriger Flüchtlinge in Deutschland** recherchiert und beschrieben. In der jetzt veröffentlichten Auswertung zeigt sich, dass sich gegenüber 2017 Verbesserungen bei der Bewertung der Qualität der Hilfen ergeben haben. Weiterhin wird aber über die schlechte Bewertung der Bildungssituation der Jugendlichen berichtet. Auch der Übergang aus der Kinder- und Jugendhilfe gestaltet sich schwierig, da oft eine Unterbringung in Obdachlosen- oder Gemeinschaftsunterkünften erfolge, wodurch bisher erzielte Erfolge von Schule und Jugendhilfe stark gefährdet würden. Auch machten die Jugendlichen mehr Erfahrungen mit Rassismus.

## Feiertage und Festtage

13.- 15. Juli	<b>o-Bon</b> (buddhistischer Festtag)
16. Juli	<b>Asalha Puja</b> (buddhistischer Festtag)
9.-10. August	<b>Tisha beAw</b> (jüdische Festtage)
11.-14. August	<b>Opferfest</b> (muslimische Festtage)
15. August	<b>Mariä Himmelfahrt</b> (christlicher Festtag)
15.-16. August	<b>Tu B'Av</b> (jüdische Festtage)
23. August	<b>Krishna Janmashtami</b> (hinduistischer Festtag)
31. August	<b>Islamisches Neujahr 1441</b> (muslimischer Festtag)



2. September	<b>Ganeshafest</b> (hinduistischer Festtag)
9. September	<b>Ashura Fest</b> (muslimischer Festtag)
12. September	<b>Koptisch- / Äthiopisch-Orthodox. Neujahr</b> (christlicher Festtag)
12. September	<b>Aşure der Aleviten</b> (muslimischer Festtag)
13. September	<b>Mondfest</b> (buddhistischer Festtag)
21. September	<b>Weltfriedenstag</b>
29. September	<b>Tag des Flüchtlings</b>
30. September– 1. Oktober	<b>Rosh ha-Schana</b> (jüdische Festtage)

## Kontakt

**Büro für Migration und Inklusion, Landkreis Darmstadt-Dieburg**, Jägertorstraße 207, 64289 Darmstadt, [migration+inklusion@ladadi.de](mailto:migration+inklusion@ladadi.de), Telefon 06151 / 881-2182 oder -2189, [www.ladadi.de](http://www.ladadi.de).

**Hinweis:** Am 25. Mai 2018 trat die EU-Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) in Kraft. Für den Versand unseres Vielfalt-Newsletters des Büros für Migration und Inklusion des Landkreises Darmstadt-Dieburg sind die Kontaktdaten der Abonnenten des Newsletters in unserem System hinterlegt. Die Daten verarbeiten wir auf Grundlage von Art. 6 Abs. 1 S. 1 lit. F DSGVO (Berechtigtes Interesse). Dies stellt eine erlaubte Nutzung im Rahmen der DSGVO dar. Sollten Sie unsere Angebote und Informationen nicht weiter erhalten wollen, so können Sie sich unter [vielfalt-newsletter@ladadi.de](mailto:vielfalt-newsletter@ladadi.de) jederzeit abmelden.

Informieren Sie uns gern über Ihre  
Veranstaltung! Wir nehmen sie gerne in unseren  
Newsletter auf! [vielfalt-newsletter@ladadi.de](mailto:vielfalt-newsletter@ladadi.de)